



BSB 37 Hans Hofmann Schwalbe, 1974

Zunächst stellen wir fest, dass im sog. Satzspiel (bei dem probeweise Schwarz den ersten Zug ausführt) sowohl nach 1.-,Kd5 durch 2.Dc5+,Ke4/Ke6 3.Dxe5# als auch nach 1.-,f6 2.Dc5 (droht 3.Dxe5#) 2.-,f6 3.gxf3# ein Satzmatt bereitet.

Der Lösung einen Schritt näher kommen wir mit der Überlegung, dass nach einem Wegzug des Springers d3 Ld3# drohen würde. Doch wohin mit diesem Springer? Auf 1.Sc1?/1.Se1?/Sb2? rettet sich Schwarz sowohl mit 1.-,f3 als auch mit 1.-,Kd5.

Es löst der unglaubliche Schlüssel **1.Ka5!!**. Was tut der König auf diesem Feld? Er macht Feld b4 für den Springer frei (2.Sb4), was 3.Ld3# droht. Der König geht dabei auf das einzige neutrale Feld, auf dem er weder die Diagonale a7/g1 verstellt, noch sich einem Läuferhochgebot aussetzt. Weiß droht unter Aufrechterhaltung der Satzspiele 2.Sb4, beliebig 3.Ld3#. Diese Mattdrohung kann Schwarz nur mit 1.-,Le6 (Idee 2.Sb4,Lc4) oder mit 1.-,Lg4 abwehren. Es wird sich zeigen, dass der Läufer auf diesen beiden Feldern als „Fernblock“ fungiert, als Figur also, die vorab ein späteres Fluchtfeld blockiert. Die beiden Läuferzüge bedeuten zwei Abspiele:

a) 1.-,Le6. Nun 2.Sxe5!, und Schwarz kann 3.Dd4# (auch nach 2.-,Kxe5) nicht verhindern.

b) 1.-,Lg4. Nun 2.Sxf4!, und Schwarz kann 3.De3# (auch nach 2.-,Kxf4) nicht verhindern.